

30 Jahre Europa-Park Rust

Stationen einer Erfolgsgeschichte im Südwesten Deutschlands



Gerüstet für die Erlebnisreise: der Europa-Park-Pass für die 12 dargestellten Länder Foto: privat

Zeiten haben sich geändert. In den vergangenen 30 Jahren hat sich der Europa-Park von einem einfachen Freizeitpark hin zu einem High-Tech-Vergnügen entwickelt.

WIE ALLES BEGANN

Die Firma Heinrich Mack Waldkirch (heute Mack Rides GmbH & Co KG) war schon im 18. Jahrhundert bekannt für ihre Fertigkeiten im Wagenbau. Zunächst im Schausteller- und Karussellbaugeschäft tätig (seit 1870), stellt sie ab 1920 Fahrgeschäfte für Jahrmärkte her. Ein Jahr später baut Mack die erste Achterbahn aus Holz.¹ Seit 1930 spezialisiert sich der Familienbetrieb auf Schaustellerwagen, Karussells, Geister- und Achterbahnen.

Franz Mack, eines der sechs Kinder in der Familie Heinrich Mack, übernimmt 1958 den väterlichen Betrieb. Er wagt den Sprung in das US-Geschäft, unter ihm wird die Firma Mack zu einem Weltunternehmen. Seine Einstellung und Haltung („Ich hatte dauernd neue Ideen und wollte Neuheiten auf den Markt bringen“²)

verhelfen ihm zum Aufstieg: die Produktpalette umfasst mittlerweile sowohl transportable Fahrgeschäfte, als auch stationäre Parkeinrichtungen und Wagenbau, wie z. B. Wohnwagen, Verkaufswagen und Mannschaftswagen.

Ein Besuch 1971 in Disneyland hinterlässt bleibenden Eindruck bei Mack und seinem Sohn Roland. Walt Disney hat 1955 seinen Unterhaltungspark in Kalifornien ins Leben gerufen. Zwar gibt es in Europa auch schon im 18. und 19. Jahrhundert³ Vergnügungsparks wie z. B. den 1766 gegründeten Wiener Prater oder das Tivoli in Kopenhagen (eröffnet 1843). Der Vorreiter des modernen Freizeitparks kommt allerdings aus den USA, wo mit dem 1903 entstehenden „Luna Park“ (ein Synonym für Vergnügungspark) „in moderner Weise das ganzheitliche Erleben von Natur, Kultur und Technik“⁴ verbunden werden. In Anlehnung daran entwickelt Disney sein neues Konzept, bei dem er Wert legt auf technische Perfektion und Qualität. Er schafft einen Park, der nicht bloß Fahrgeschäfte aneinander reiht, sondern präsentiert gezielt ausgewählte Themenbereiche, in denen die Fahrgeschäfte harmo-



Die Anfänge in Waldkirch

Foto: Europa-Park



Franz Mack mit amerikanischen Geschäftspartnern 1960
Foto: Europa-Park

nisch integriert sind. Von diesem amerikanischen Modell beeindruckt und inspiriert steigen Vater und Sohn Mack in das Freizeitparkgeschäft ein und eröffnen am 12. Juli 1975 den Europa-Park. Mit ihrem Entschluss liegen sie im Trend der Zeit. Die ersten modernen Freizeitparks in der Bundesrepublik entstehen Mitte der 1960er Jahre und ab 1970 ist ein regelrechter Boom zu beobachten. So gibt es beispielsweise seit 1967 das Phantasialand in Brühl bei Köln oder den Heide-Park in der Lüneburger Heide (1978).

Bei der Frage nach dem Standort fällt die Wahl der Schwarzwälder auf das ehemalige Fischer- und Bauerndorf Rust im Dreiländereck Deutschland–Frankreich–Schweiz. Eine 16 Hektar große Fläche mit historischem Baumbestand, Bachläufen und der aus dem Jahr 1442 stammenden Wasserburg „Schloss Balthasar“ bildet den Anfang. Zunächst wird der Park als „Schaufenster“ für die von der Firma Mack gefertigten Fahrgeschäfte genutzt. Dazu gibt es, anfangs vergleichsweise bescheiden, in dem Familien- und Freizeitpark u. a. Minigolfplätze und das Angebot zu einer Mississippi-Dampfer-Fahrt. Das erste schnelle Fahrgeschäft ist 1978 die Tiroler Wildwasserbahn, die in einem Prospekt aus der Zeit als „das neue Abenteuer“ dargestellt wird. Mit „neuen Überraschungen“ und „Spaß ohne Grenzen“ wirbt der Europa-Park im Laufe der Jahre für sich – und verändert sich zusehends: Nach und nach werden Parkanlage, Shows und Varieté mit dem Nervenkitzel der immer rasanteren Fahr-

geschäfte zu dem kombiniert, was er heute ist: Deutschlands größter Freizeitpark. Die Gesamtfläche umfasst mittlerweile 70 Hektar. Und kamen im ersten Jahr schon beachtliche 250 000 Besucher so wurde bereits drei Jahre nach der Eröffnung die erste Besuchermillion erreicht. 2004 besuchten 3,7 Millionen Gäste den Europa-Park Rust. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen unterstreichen den Erfolg: Sei es der Umweltpreis 2001 des Landes Baden-Württemberg, der die umweltorientierte Unternehmensführung würdigt, die Auszeichnung Roland Macks zum „Südbadener des Jahres“ 2003 in der Kategorie Wirtschaft oder die Bestnote bei einer Untersuchung des B.A.T.-Freizeitforschungsinstituts 2004 zur Qualität der Freizeitparks in Deutschland.⁵

EUROPA AUF EINEN BLICK – DIE THEMENBEREICHE

Der Name des Parks geht zurück auf den Europa-See, der an ein zunächst anvisiertes Gelände grenzte. Die Kennzeichen des Europa-Parks sind heute die europäischen Themenbereiche. Ab 1979 fand diese Neukonzeption in Rust hin zu einem Themenpark statt. Entscheidender Gestalter war der Filmarchitekt und Bühnenbildner Ulrich Damrau, nach dem sogar eigens ein Platz im Europa-Park benannt worden ist, die „Plaza de Ulrico Damrau“. Er brachte wertvolle Erfahrungen mit: Sein erstes großes eigenes Projekt war 1971–74 der Bau der amerikanischen Westernstadt „Hot Gun Town“ in Grafrath bei München, die als Kulisse für Wild-West-Filme diente. Das war eine willkommene Voraussetzung, um in Rust mitzuwirken, ging es doch auch hier um eine gestalterische Herausforderung: der Bau einer Architekturlandschaft Europa. Damraus Arbeiten laden ein zu einem „Spiel von Traum und Wirklichkeit“⁶. In einem Interview formuliert er worum es für ihn dabei geht: „Wir wollen beileibe kein ortsfester Rummelplatz sein, wir wollen nicht belehren (...). Wir wollen unsere Besucher auch nicht in eine Traumwelt entführen (...). Wir möchten unseren Besuchern Entspannung und Erholung bieten.“⁷ Ab 1981 entstehen die architektonisch zusammenhängenden Bereiche in Rust: Der italienische Stadtteil mit seiner Piazza macht den Anfang



Themenbereich Skandinavien: die einen arbeiten, die andern vergnügen sich

Foto: privat



Einblick in den Themenbereich Schweiz

Foto: privat

(1982), gefolgt von Holland (1984) und dem englischen Teil mit der Victoria Square (1988). Bistros und Crêperien kennzeichnen das seit 1990 existierende Quartier français; Skandinavien lädt mit seinen farbenfrohen Holzhäusern zu einem Besuch ein (1992) und das Schweizer Dorf gibt sich urig-gemütlich.

„Ach ja, hier ist Spanien, mit diesen maurischen Fliesen“, so der Wiedererkennungseffekt bei einer Besucherin im Europa-Park (das spanische Dorf existiert seit 1993). Es ist erstaunlich: Die Länder werden durch „typische“ Merkmale repräsentiert, dazu gibt es landesübliche Gastronomie – und diese Inszenierung funktioniert. Der Besucher orientiert sich daran, taucht ein in die Atmosphäre eines Landes und durchläuft so ein Gebiet nach dem anderen. Da muss es nicht die kyrillische Schrift im russischen Dorf (1998) sein, die verrät wo man sich gerade befindet; weiß getünchten Wände, steinige Gässchen und dazu ein wolkenloser badischer Himmel – natürlich ist man gerade in Griechenland (2000) ...

Mittlerweile laden 12 Länder zu einer Erlebnisreise ein, bis 2007 soll der Bereich Portugal fertig gestellt sein.

Eine „Deutsche Allee“ gibt es seit 1997. Hier ist z. B. ein Teil der Berliner Mauer zu besichtigen und damit ein weiteres Merkmal des Konzeptes im Europa-Park angeschnitten: Originale zu integrieren, das hat man sich in Rust auf die Fahnen geschrieben. Originale Trachten und historische Gebäude, wie z. B. die Chalets von 1785 aus der Schweiz im Wartebereich des Matterhorn-Blitzes sind fester Bestandteil und machen den Besuch zu einem abwechslungsreichen Erlebnis. Die Palette der Angebote und Ideen lässt sich noch weiter fortführen: En passant lernt man auf einem Lehrpfad etwas über die „10+“, die neuen Mitgliedsstaaten der EU. Verteilt auf den Grünflächen sind Arbeiten junger Künstler ausgestellt. Und wie in einem botanischen Garten, verraten kleine Schilder etwas über die Pflanzen und ihren Lebensraum am See. Auch bei den Attraktionen im Park ist für jeden Geschmack etwas dabei: sei es die nostalgische Märchenlandschaft mit den liebevollen Details, das 4D-Kino Magic Cinema oder die spektakuläre Fahrt in der Euro-Mir.

Der Europa-Park Rust hat in der Fülle der Unterhaltungs- und Vergnügungsangebote seinen Platz gefunden – die Besucherzahlen sprechen für sich.

Doch wo Erfolg herrscht, da gibt es auch kritische Stimmen. Sie stören sich an Konsum und Kommerz. Selbstverständlich ist es eine heile Welt, die präsentiert wird. Aber ist das denn verwerflich, wenn man unterhalten (werden) will? Mit der selbstgesetzten Maxime des Europa-Parks „Historie zum Anfassen, anschaulich dargestellt, bilden und informieren“⁸ schaffen sie vermeintlich den schwierigen Spagat zwischen Erkenntnisgewinn und Unterhaltung.

Und unabhängig von Geschmacksfragen und Kulturkritik darf man nicht vergessen: In der strukturschwachen Region im Südwesten Deutschlands bietet der Europa-Park zahlreiche Arbeitsplätze. Im Jahr 2001 fielen laut Badischer Zeitung mehr als 80 Prozent der Investitionen des Europa-Parks auf hiesige Handwerksbetriebe. Durch den Europa-Park ist der Name Rust ein Begriff geworden. Die Besucher von fern und nah beleben zudem den Tourismus in der Region. Allein 2004 hat der Park, seine eigenen Hotels nicht mitgerechnet, zu einer halbe Million Übernachtungen verholfen.⁹

JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

Bei einem Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre des Europa-Parks wird deutlich: es ist ein Geschäft. Ein Geschäft, das ständig neu belebt und erfunden werden will. Das zeigen auch die jüngsten Beispiele:

Mit den 2001 eingeführten „Winterwochen“ öffnet der Freizeitpark beispielsweise nun ganzjährig seine Pforten. Vorträge finden heute im Europa-Park genauso statt wie Science Days. Und man hat die Qualitäten als Medienstandort entdeckt. Präsenz zu zeigen (z. B. wird die ARD-Show „Immer wieder sonntags“ regelmäßig aus Rust übertragen), gehört heute dazu, wenn man (wirtschaftlich) überleben will.

Der neueste Trend und zugleich der größte Einschnitt in der bisherigen Geschichte des Europa-Parks: das Angebot von Erlebnishotels. Was einst als Tagesausflugsziel in Rust begann, soll jetzt als Kurzurlaub in einem der Hotels im Europa-Park münden. 1995 hat das Erlebnishotel „El Andaluz“ eröffnet, kurz gefolgt von dem Burghotel „Castillo Alcazar“. Mittlerweile kann man sich auch „wie die alten Römer“ betten: 2003 ging das Hotel „Colosseo“

an den Start. Preise und Auszeichnungen belegen auch hier, einen Schritt in die richtige Richtung getan zu haben.¹⁰ In den wirtschaftlich schlechten Zeiten ist für viele ein Kurzurlaub das einzig Machbare, das Angebot trifft damit den Nerv der Zeit.

Bei all diesen Entwicklungen und Veränderungen in den vergangenen 30 Jahren im Europa-Park wird am Ende klar, was Roland Mack, der zusammen mit seinem Bruder Jürgen heute geschäftsführender Gesellschafter in Rust ist, einmal in einem Interview mit der „Welt am Sonntag“ über seine Tätigkeit zum Ausdruck gebracht hat: „Spaß ist Schwerstarbeit“.

Anmerkungen

- 1 Ch. Wenz/K. Hauss/M. Röck (Redaktion): Park-Guide. Eine Reise durch den Europa-Park. Rust Sommer 2005, S. 4.
- 2 Herbert Klein: Von der Illusion und ihrer Wirklichkeit. 25 Jahre Europa-Park. Rust 2000, S. 69.
- 3 Uwe Fichtna/Rudolf Michna: Freizeitparks. Allgemeine Züge eines modernen Freizeitangebots, vertieft am Beispiel des Europa-Park in Rust/Baden. Freiburg i. Br. 1987. Die Autoren weisen hin auf erste Beispiele im Hochmittelalter, s. S. 183.
- 4 Brigitte Heck: Freizeitpark und Museum – Der Europapark Rust als Fallbeispiel. In: Landesstelle für Volkskunde Freiburg/Landesstelle für Volkskunde Stuttgart (Hrsg.): Beiträge zur Volkskunde in Baden-Württemberg, 1986, S. 39–57, hier S. 42.
- 5 Medien-Information Europa-Park Rust.
- 6 Willi Thoma: Faszination Karussell- und Wagenbau. 200 Jahre Heinrich Mack Waldkirch. Waldkirch 1988, S. 345.
- 7 Ebd., S. 269.
- 8 Aussage Roland Mack im Jubiläumsfilm anlässlich des 30. Geburtstags des Europa-Parks, zu sehen in der Mack-Ausstellung auf dem Gelände.
- 9 Jürgen Ruf: Der Europa-Park entstand auf einem Bierdeckel. In: <http://www.stimme.de/reisen/heimweh-reiseberichte/deutschland-reise/art363,506450.html?fCMS=d64eb1674d09cc7406be6e5d5188f55a>
- 10 U. a. Auszeichnung Roland Mack im Jahr 2000 zum „Hotelier des Jahres“; 2004: das „Colosseo“ wird zur „Hotelimmobilie des Jahres“ gewählt. Quelle: Fakten zum Europa-Park.

Anne-Katrin Becker M.A.
 Badisches Landesmuseum Karlsruhe
 Referat Volkskunde
 Schloss
 76131 Karlsruhe